

Nikolaus entworte: „Ich bin von den Gefühlen der lebhaften Sympathie, welche Sie für die russische Marine aus Anlaß des belagerten Ufals auf dem „Smyrni Welki“ aufgedrückt haben, sehr gerührt.“

— Senat. Grand Chauveau interpelliert über die kretischen Angelegenheiten; er billigt die am Montag in der Kammer abgelegten Erklärungen und sagt, die Politik der Einheit sei eine schlechte Politik; sie habe Angst vor England ausgelöscht. Reuter drückt seine Sympathie für Griechenland aus und mahnt die Mächte in Konvention und auf Kreta; aber, um einen Weltkrieg zu verhindern, müsse das europäische Komitee aufrecht erhalten werden. Der Minister des Neuen Hauses gibt eine seiner Ausführungen in der Kammer entsprechende Erklärung ab und führt weiter aus, Europa wäre auf dem Punkte gewesen, das Reformprogramm zu verwirken, als sich der Zusammenschluß mit Kreta ereignet habe. Dieser Zusammenschluß hätte die Mächte nur zu der Lösung treiben können, welche ihnen schon seit langer Zeit vorschwebt habe — das sei, vollständige Autonomie der Insel unter der Oberhoheit des Sultans. Das einzige ernste Hindernis, welches sich der Verwirklichung der Autonomie auf Kreta, die zur Stunde von den Admiralitäten und die Anwesenheit der Truppen des Oberherrn Bos. Die Mächte seien der Ansicht gewesen, daß für die lokale Verbindung wie für den Weltfrieden gefährliche Lage nicht länger andauern dürfe. Hanotaug erinnert dann an die in Bezug auf Griechenland ergriffenen Maßregeln und fügt hinzu, die freie Flotte sei nur in einem zarten Drama, das bis in die Zukunft abschieße; die Kritiken des türkischen Reiches selbst seien am Ende Speziale. Jeder Staatsmann halte sich gegenwärtig, daß der Fall dieses Streites zu einer Unruhe führen würde, die möglicherweise einen allgemeinen Weltkrieg noch sich ziehen könnte. Diese Katastrophe könne nur durch aufrichtiges Zusammenhalten aller Mächte an der Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei und an der Ausführung des Reformprogrammes vermieden werden. Um dieses doppelte Ziel zu erreichen, schlägt Hanotaug, wie die Regierung um das Vertrauen des Parlaments, Freycinet glaubt, daß man, ohne das europäische Komitee aufzugeben, vielleicht verhältnismäßige Mittel gegen Griechenland annehmen könnte, die auch 1886 zum Siege geführt hätten. Hanotaug erwidert, Griechenland habe nicht wie 1886 auf die Ratschläge zur Niedrigung gehört; die Mächte hätten darum zu Drohungen übergehen müssen; das europäische Komitee sei eine Garantie des Friedens. (Beifall.) Hierauf wird eine Tagesordnung durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden, mit 240 gegen 32 Stimmen angenommen.

— Der Justizkommittee des Senats wird bestimmt, den Bericht vorzulegen, in welchem der Geschenktarif bestreitet die Brüder in der Hoffnung der Kammer zur Annahme empfohlen wird.

— Das Blatt „Despatches coloniales“ bringt ein Telegramm aus Konstantinopel, wonach Serbien und Bulgarien ein Bündnis geschlossen haben, das sich gegen Griechenland und nicht gegen die Türkei richtet, hauptsächlich zu dem Zweck, um ein heimisches Vorgehen der Griechen in Mazedonien zu verhindern.

Die sozialistische Deputiertengruppe rüttelt am Manifest an das Land, in welchem die Haltung der Regierung gegenüber Griechenland aufs lächerlich gestellt wird. Die Schuld hieran trage das Bündnis mit Russland, bei dessen Abschluß die französischen Regierungsmänner über die Freiheit noch die Würde der Republik gesprochen hätten. Es sei dies die einzige unehrenhafte Politik, welche die französischen Schiffe nach Kiel geführt haben.

Rizza. Kaiser Franz Joseph ist gestern nachmittag zu einem Besuch bei der Königin Victoria in Cunard eingetroffen.

Toulon. Der französische Kreuzer „Tartufe-Troisille“ ist mit 450 Mann nach Kanone abgegangen, während der gemietete Dampfer „Auvergne“, welcher 150 Mann für Kanone an Bord hatte, aufgesunken ist. Es werden Maßnahmen getroffen, den „Auvergne“ durch ein anderes Schiff zu retten, wenn es nicht gelingen sollte, ihn wieder flottzumachen.

Italien.

Rom. Die bevorstehenden Kammerwahlen geben den italienischen Staatsministern Verantwortung zu öffentlichen Kundgebungen ihres Wählers gegenüber. In zahlreichen Versammlungen sprachen in Rom der Universitätsminister Giacinto, in Venedig der Finanzminister Bianca und in Turin der Marineminister Stein, während der Schatzminister Luzzati an seine Wähler im Wahlbezirk Abano ein offenes Schreiben richtete. Der Finanz- und der Schatzminister beschäftigen sich eingehend mit dem Staatshaushalt und der wirtschaftlichen Lage des Landes. Der Unterrichtsminister Giacinto und Marineminister Stein berichten vorzugsweise die auswärtige Politik, namentlich die Lage in Afrika und die Stellungnahme Italiens zur kretischen Frage.

Benedig. Die internationale Sanitätskonvention, mit deren Ausarbeitung eine besondere Kommission der internationalen Pestwesen betraut worden war, wird morgen in Benedig unterzeichnet werden.

handelte, eine unüberlebbare Totale aller möglichen elektrischen Knöpfe und Telefonapparate erblühte, daneben an der Wand Bilder ersten, aber auch heiteren Inhalts, Karikaturen musikalischer Aufführungen, für die der Kaiser ein liebenloses Verhältnis besitzt. Stimmen doch die musikalischen Clowns fast nur aus England. Bei einer Tasse Tee — das Konseratorium hat, da ja zahlreiche Besucher, vor allem die meisten Leute, über Mittag dort verbleiben müssen, eine eigene Refektorium — wurde etwas Zuhörstimmung besprochen. Ein Seminar soll gegründet werden, in welchem das mögliche Solospielen, die Grundlage des musikalischen Schlagfertigkeit, gelehrt werden wird. Ein Bauan wird geplant, der das Zusammen von 360000 W. verschlingen wird, aber Raum für huben und runten weitere Klöppelzimmer schaffen wird. „Und Ihnen höchstlich auch zu einer großen Bühne verhelfen wird“, warf ein. „Sie erraten meine Gedanken.“ — „Eine Bühne, auf welcher Sie Ihren englischen Sängern und Sängerinnen Gelegenheit gewähren, am grünen Holz, in meine Wasserläden und durch lebendiges, gründliches Beispiel das zu lernen, was sie jetzt am dünnen Ast der Beispiele in den Theatern oder gar der Auslandstheatern erlernen müssen.“ — „Gern gern, aber woher vermieten Sie das?“ — „Weil Sie hier in London ohne eine, ich will nicht einmal sagen englische Volksoper, aber sogar eine in englischer Sprache geführte ständige Oper sind, genau wie es uns Deutschen vor etwas mehr als hundert Jahren erging, als Mozart die erste deutsche Oper schrieb, die „Entführung aus dem Serail“ im Jahre 1782...“ (Köln. Blg.)

* In Frankfurt a. M. hat das Stadttheater vor einigen Tagen „Königskinder“, ein deutsches Märchen in drei Akten, Dichtung von Ernst Rosmar, Musik von Engelbert Humperdinck zur Aufführung gebracht. Es war nicht die „überhaupt erste“ Aufführung, denn diese erlebten die „Königskinder“ bereits in München am 22. Januar, aber die Frankfurter Darstellung betrachtete

— Eine weitere Abteilung freigelassener Gefangener, bestehend aus 2 Offizieren, dem Ingenieur Capucci und 95 Soldaten, ist am 12. d. Mon. in Wossau eingetroffen.

Schwedl.

Bern. Der Nationalrat ratifizierte die beiden Zusavestabungen zu der internationalen Konvention betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechtes, forderte aber gleichzeitig den Bundesrat auf, der gegenwärtigen Tendenz auf einer zu entsprechen.

— Der Bundesrat nahm einstimmig die Vorlagen betreffend die Verstaatlichung und den Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen an.

Von 24 mitteierte der Nationalrat, die beiden Zusavestabungen zu der internationalen Konvention betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechtes, forderte aber gleichzeitig den Bundesrat auf, der gegenwärtigen Tendenz auf einer zu entsprechen.

— Der Bundesrat nahm einstimmig die Vorlagen betreffend die Verstaatlichung und den Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen an.

— Von 24 mitteierte der Nationalrat, die beiden Zusavestabungen zu der internationalen Konvention betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechtes, forderte aber gleichzeitig den Bundesrat auf, der gegenwärtigen Tendenz auf einer zu entsprechen.

— Eine Petition des internationalen Friedens-

bureau in Bern an die Regierungen Europas verlangt, daß man die Bevölkerung die Wiederholung eines Krieges gegen Deutschland verhindere. Die griechischen Streitkräfte in Korfu sind den türkischen überlegen, welche sich eilig vertheidigen. In Janina besteht eine allgemeine Panik. Alle Geschichte, mit Ausnahme der Schwatzhandlungen, sind geschlossen.

— Oberst Bassos hat in Spahia eine große Menge von Lebensmittel aufgehäuft. In seinem Verhältnis steht nichts darum hübsch, doch er Kreis raumen will.

— Der griechische Regierung ist über eine eventuelle Blockade der griechischen Häfen noch keine Nachricht zugegangen. Wie verlautet, soll die vom Bischof Varnous im Jahre 1821 im Kloster Latra, auf dem Peloponnes, zur Bekämpfung des Unabhängigkeitskrieges geholt habe, das Regiment des Kontrainten vor diesem Abmarsch nach Thessalien übergeben werden. — Tauend aus Otrumia eingetroffene griechische Freiwillige wurden begierig empfangen. — Die Kammer nahm ein Gesetz an, durch das die gerichtliche Frist aufgehoben wird.

Türkei.

Konstantinopel. Die Nachricht von der Aktion der Mächte gegen Griechenland, wegen deren Zusammensetzung hier Befreiungsbestrebungen bestanden, hat im Mittwoch und in der Bevölkerung große Begeisterung hervorgerufen. Wie verlautet, beschlägt die Flotte eine Danzigerabteilung an die Mächte.

— Die heilige russische Flottille hat bei der Flotte die Erlaubnis für die Durchfahrt von 600 Mann für Kreta bestimmt Landungstruppen durch die Tore zu lassen.

— Die Flotte hat wegen Lieferung von Skoda-Schnellfeuerkanonen für die Marine Verhandlungen eingeleitet. — Von Karadagi ist der 39. Militärzug mit einem Artilleriebataillon nach Salomiki abgegangen; beiletzt vor hier ein Proviantzug nach demselben Verhauptungsort. — Neue militärische Maßregeln sind an der griechischen Grenze gegen den Übertritt von Banden angeordnet worden.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

Kanea. Unter den Muslimen in Sizilie ist infolge der Hungernot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Die Leichtenfeuerkraften für die Marinen Verhandlungen eingeleitet. — Von Karadagi ist der 39. Militärzug mit einem Artilleriebataillon nach Salomiki abgegangen; beiletzt vor hier ein Proviantzug nach demselben Verhauptungsort. — Neue militärische Maßregeln sind an der griechischen Grenze gegen den Übertritt von Banden angeordnet worden.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Die Leichtenfeuerkraften für die Marinen Verhandlungen eingeleitet. — Von Karadagi ist der 39. Militärzug mit einem Artilleriebataillon nach Salomiki abgegangen; beiletzt vor hier ein Proviantzug nach demselben Verhauptungsort. — Neue militärische Maßregeln sind an der griechischen Grenze gegen den Übertritt von Banden angeordnet worden.

— Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ werden im Laufe des vierjährigen Sommers im Marschauer Militärbezirk große Manöver stattfinden, deren Vorbereitung gegenwärtig im Kriegsministerium beraten wird. Diese Manöver wird in militärischen Kreisen aus dem Gewande eine außerordentliche Bedeutung beigemessen, weil sie in der Zukunft viele neue Erfahrungen und Einsichten in Bereiche der Genietechnik, des Sanitätsdienstes und der Infanterie erfordert.

— Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ werden im Laufe des vierjährigen Sommers im Marschauer Militärbezirk große Manöver stattfinden, deren Vorbereitung gegenwärtig im Kriegsministerium beraten wird. Diese Manöver wird in militärischen Kreisen aus dem Gewande eine außerordentliche Bedeutung beigemessen, weil sie in der Zukunft viele neue Erfahrungen und Einsichten in Bereiche der Genietechnik, des Sanitätsdienstes und der Infanterie erfordert.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

— Wie man der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel erfuhr, wurde in den türkischen Blättern verlautbart, daß der Sultan für die notleidenden Mohammedaner auf Kreta bereits zwei Sendungen zu 2500 und 2000 Säcken Reis expediert und neuerdings dem Finanzminister den Auftrag erteilt habe, eine weitere Sendung von 5000 Säcken Reis zu veranlassen. Ferner wird berichtet, daß eine unter dem Präsidium des Untersekretärs Künneth stehende Kommission mit der Durchführung einer Subskription zu gunsten der notleidenden mohammedanischen Kreter beauftragt worden sei.

— Der Sultan ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen; in der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden haben die Lieferung von 300 Säcken Reis nach Sizilie verordnet.

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr,

Tarifheft 1 und 2 betreffend.

Zur den Rechten zwischen den Stationen Eisenstein und Roth i. W., Bayerische Staatsbahnen, einerseit und einzelnen Stationen der Sächsischen und Preußischen Staatsbahnen andererseit treten am 1. Mai 1897. Jde. teilweise erhöhte und teilweise erweiterte Frachträge für den Rücksprungsertrag und im Ausnahmefalle für Güter der Österreichischen Südbahngesellschaft in Kraft.

Rückzug über die Frachträge erstellt auf Anfrage unter Verleihbarkeiten.

Dresden, am 16. März 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen
Nr. 2112 D.I. als geschäftsführende Verwaltung. 2289

Sächsisch-Österreicherischer Eisenbahn-Verband.

Ausgabe neuer Tarifnachträge.

Amt 1. Mai dieses Jahres treten die Nachträge IX zu den Tarifheften 1 und 2. VII zu den Tarifheften 3 und 4 und der Nachtrag VIII zum Tarifheft 5 in Kraft. Die Nachträge IX zu den Heften 1 und 2 enthalten erhöhte, ganz Teil oder auch erhöhte Frachträge für Rücksprungsertrag und verlängerten Ausnahmefall (ausgenommen 5a und 6 (Wettbew.-Klein) und 6a und 6 (Hofst.) für Rücks. Leipzig, Chemnitz und Freiberg nebst Vororten. Durch die anderen Nachträge werden diejenigen Frachträge aufgehoben, die in dem gleichzeitig erscheinenden neuen Sächsisch-Österreicherischen Tarifheft 2 enthalten sein werden. Darauf verzweigen wir auf die für den vorbezeichneten neuen Verband am deutigen Tage von uns aus erlassene Bekanntmachung. Der Nachtrag VIII zum Tarifheft 5 enthält außerdem noch die seit 20. Februar vorigen Jahres durch Bekanntmachung eingeführten Frachträge, sowie neue Holzfrachträge für Rücks. und abgeänderte Güte für Rücksprungsertrag und Vorortverkehr im Verhältnis mit Wien nebst Vororten.

Ab Ende der Nachträge können vom 1. April dieses Jahres an durch die Verbandsverwaltungen Bogenzettel gegeben. Zug zu diesen Bogenzetteln gibt es keine Verleihbarkeit über die Frachtröhrenzettel auf Anfrage Auskunft.

Dresden, am 17. März 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen
Nr. 2185 D.II. als geschäftsführende Verwaltung. 2289

Sächsisch-Österreicherisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband.

Amt 1. Mai d. J. treten in Kraft:

1. Teil II, Gemeinschaftliches Heft, enthaltend besondere Bestimmungen nebst Kilometerzetteln für den Güterverkehr;
2. Teil II, Heft 2 enthaltend neue sowie teilweise erhöhte Tarifhefte für den österr. Verkehr zwischen Stationen der L. I. pr. König-Lazarett Eisenbahn, der L. I. pr. Budapester Eisenbahn und der L. I. Österreicherischen Staatsbahnen, sowie der vom Staat betriebenen Privatbahnen (Böhmen in Polen) einerseit und Stationen der Königlich Sächsischen Staatsseisenbahnen und der innerstaatlichen österr. Eisenbahnen sowie den Stationen Erbach, Görlitz (Rath), Leipzig (Viel.), Elberfeld, Magdeburg und Thür. Hof, Bogenzettel und Zettel der Königlich Preußischen Staatsseisenbahnen andererseit.

Hierzu werden angefügt: Die bestehenden Bestimmungen und Frachträge der Hefte 3, 4 und 5 des Sächsisch-Österreicherischen Eisenbahn-Verbandes vom 1. Juni 1892, der Hefte 1 und 2 des Sächsisch-Österreicherisch-Ungarischen Eisenbahn-Verbandes vom 1. Juni 1893, des Heftes 4 des österr. Verbandes vom 1. Mai 1895 und der Ausnahmefall 27 im Nachtrag XX zu Hefte 2 des Bayerisch-Sächsischen Gütertarifs und zwar insbes. das neue Heft 2 des Sächsisch-Österreicherisch-Ungarischen Verbandes direkt Frachträge enthält.

Im Wesentlichen liefern darnach die Ausnahmefälle für Böhmen, Kleinpolen und Polen der Hefte 3 und 4 des Sächsisch-Österreicherischen und der Hefte 1, 2 und 4 des Sächsisch-Österreicherisch-Ungarischen Verbandes, sowie die österr. Tarifhefte der österr. Eisenbahnen für die in Nürnberg, Bieder- und Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Salzburg gelegenen Stationen der L. I. Österreicherischen Staatsbahnen.

Abfälle der neuen Tarifhefte sind vom 17. April d. J. ab bei den Verwaltungen der Endbahnen und den beteiligten Stationen erhältlich, bis dahin reicht unter Verleihbarkeit Auskunft.

Dresden, am 17. März 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen,
Nr. 2098 D.II. als geschäftsführende Verwaltung. 2287

Sächsisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband.

Amt 1. April dieses Jahres mit einem Bruttogewicht von 141,9 kr für 100 kg für die Beschleierung von schwämmen, braunen Steinzeugwaren — Hefte 8 bis 68 des Teiles I für den Güterverkehr zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland — bei Bruttogewicht für mindestens 10000 kg für den Wagen- und Frachtbrief zwischen Bozen und Budapest (Donauwerke-Bahnhof), Budapest-Josephstadt, Budapest-Kleopatrastadt, Budapest-Kleopatrahof, Budapest-Weltbahnhof, Budapest-Kleinpolen und Budapest-Südbahnhof in Kraft.

Dresden, am 18. März 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen
Nr. 2272 als geschäftsführende Verwaltung. 2287

Bekanntmachung.

Bam 20. dieses Monats ab befinden sich die Geschäftsräume des Reichsmutes im neuen Gebäude Bettinerstraße 67, gegenüber der Hauptmautstelle.

Dresden, am 18. März 1897.

Königliches Amtshaus.

2281 Sachsen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die von der einhundertzigsten ordentlichen Generalversammlung unserer Aktiengesellschaft für das Jahr 1896 am 11% festgesetzte Dividende gelangt vom 18. März 1897 ab mit

M. 33.— pro Aktie à M. 300.— und mit
M. 132.— s. s. à M. 1200.—

in Leipzig am unseren Kassen,
in Dresden bei unserer Filiale,
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft
und den Herren Anhalt & Wagener Nachf.,
in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Roth-
schild & Söhne

zur Auszahlung.
Die Auszahlung unserer Dividendencheine an den Aktien à M. 300.— erfolgt
allerdings auf Grund einer vorherigen Bekanntmachung.

Leipzig, den 16. März 1897.

2277 Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Elegante Wäsche.

Braut- und Baby-Ausstattungen.

Joseph Meyer

(au petit Bazar)

Neumarkt 13.

Fernsprecher 2685, Amt I.

Zur die Reaktion verantwortlich: Dr. phil. Geppi in Dresden.

Ein Oelgemälde

alter alter Holländer hat erhalten 120 hoch 200 breit ist ver-
änderungshaber in gute hände preiswert zu verkaufen.
Bei Besichtigung beim Vergaser Seifert, Pillnitzer Straße Nr. 26.

Unsere Cassen und Bureau werden

Montag, den 22. März a. c.

von Nachmittag 1 Uhr ab aus Anlass der Kaiser Wilhelm I.
Gedächtnissfeier geschlossen bleiben.

Dresden, den 17. März 1897.

Dresdner Bank.

Kelle & Hildebrandt
Feldbahnenfabrik
(100 Arbeiter) DRESDEN



fertigen verleihen
und halten Lager von neuen & gebrauchten
SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN,
DREHSÄTZEN, WAGEN
& RADSETZEN, ETC.

Gleisanlagen.

Eine Villa

in gefülltester Lage des Schweizer Viertels
mit einem Confort ausgestattet, nur für
eine Familie eingerichtet, aus Stellung
zu 4 Personen und Wagnersomme, sowie
herlicher Parterre vorhanden, soll am
25. Jahr abnominiert zu 4000 Kr. pro
Jahr vermietet werden; zu begleiten
per 15. April. Näheres ertheilt. 2243

Ernst Lippmann,
Dresden, Victoriastraße 6.



Seine
Küchen-
Einrichtung
pflegt man zu kaufen bei
F. Lippmann, Lange
Allee 12, Dresden.

Geschäftl. getragene Taxen-gegarde-
rabe lauft und geht auf Belebung ab
zum Marie Effler, Damenkneiderei
Arnoldstr. 9, pat. 1892

Berlau einzelner Nummern
der „Dresdner Journals“

Villacher Str., Ecke Elefantenstr. 48,
König-Johannstraße 11,
Wildstrasser Straße 4,
Prager Straße 2,
Böhmisches Bahnhof,
Schloßstraße 6.

Tageskalender.

Freitag, den 19. März.

Königliches Hoftheater.
(Reithalle.)

Giesried. zweiter Tag auf der
Trilogie: Der Ring des Nibelungen.
Sonntag gegen 10 Uhr.

Sonntags: Orpheus und Eurydice.
die. Majestätscerne, fertigt schnell z. außerordentlich
billig. Kostüm- und Requisiten. Rentzsch,
Zubehör 2. 2076

Pastell-Gemälde,
 ohne Eignung, nach jeder, selbst vergilbten
Photographie, fertigt schnell z. außerordentlich
billig. Kunstanstalt Rentzsch,
Zubehör 2. 2076

Specialitäten:
Lebensgroße
Porträts,
Freihand-
Kreide-Zeichnungen
Prachtfarbige

Circus A. Kremsner.
Wagen Freitag 8 Uhr:

Clown- und Komiker-Vorstellung.

Marienstraße 20, 1 (Terri Norden). Geöffnet
von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Tiefe Woche: 1. Abteilung
Französische
Graf und Geuer See,
Trient, Freiburg ic.

Residenztheater.
Gebürtiges des Herrn Dr. Schweigeler:
Gespräche, Schauspiel in drei Akten
von P. Dreißiger und C. Kraus. In
Eigene gezeigt von Alex. Richter. Anfang
1/2 Uhr. Ende gegen 1/2 Uhr.

Ihre am 16. März vollzogene Vermählung beobachtet ergebenst unanzeigen
Forsmannssohn Otto Zenker
und Frau Else Zenker
geb. Börde.

Quellen zwei Zeitungen.

Sendig's Hotel Europäischer Hof

Dresden-A.

empfiehlt seine behaglich schicken Räume zur Abhaltung
von Festlichkeiten.

Dejeuners, Diners und Soupers
von 5 Mark an

werden jederzeit im Hotel-Restaurant servirt.

POLECHER ZAHNMEDIKANT — DENTIST

PRAGERSTRASSE

Keine Perlektionsarbeiten

Das Konzert, grösste Sammlung der Welt.

350 verschiedene Abteilungen aus verschiedenster Ecke.

Panorama International.

St. Marienstraße 20, 1 (Terri Norden). Geöffnet
von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Tiefe Woche: 1. Abteilung
Französische
Graf und Geuer See,
Trient, Freiburg ic.

Familienanzeigten.

Ihre am 16. März vollzogene Vermählung beobachtet ergebenst unanzeigen
Forsmannssohn Otto Zenker
und Frau Else Zenker
geb. Börde.

Reitpferd

7 jähr. dunkelfarbener Wallach, 167 cm
hoch, mit sorgfältig zahnen Zähnen
und sehr elegant aus Leibstand verfah-
ren. Preis 1700 Kr.

2289

Circus A. Kremsner.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr:

Clown- und Komiker-Vorstellung.

Nur noch 5 Tage Kostretten der 40 wilden Weiber und Tiere.

James Hill mit „Puccino“, Harlekin, Apportierpferd, vorgez. v. Director.

Wanda Giel, tom, Einzel der Sehr. Eugenie, Señora, Dollinda de la Plaza.

Platten Sonnabend 2 Vorstellungen, um 5½ und 8 Uhr. Nachmittags 5½ Uhr.

Schäfer- und Kinder-Vorstellung p. 11 Preisen mit Kostretten der 40 wilden Weiber.

2289

Erste Beilage zu № 63 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 18. März 1897, abends.

Örtliches.

Dresden, 18. März

* Die Königl. Porzellan- und Gefäßfirma Johanneum, II. Stadtwert steht vom 18. bis mit 31. Mär. d. J. vornehmender Hauptreinigung halber geschlossen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die Geschäftsräume des Königlichen Althamtes befinden sich vom 20. d. Mts. ab im neuen Gebäude, Wetternstraße Nr. 67, gegenüber der Hauptmarkthalle. — Von heute ab ist die Hüttenstraße (zwischen der Augustinerstraße und der Döserstraße) wegen Gleislegung sowie vom 22. d. Mts. ab die Teutoburgstraße (zwischen der Tietmanns- und der Spenerstraße) und die Kästnerstraße (zwischen der Spener- und der Freudenthalstraße) wegen Gleisbaus, ferner die Hamburger Straße in ganzer Länge wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr. und Reitwerthe gesperrt. — Zur Verhinderung der Platten soll am 5. und 6. April dieses Jahres in allen Haupt- und Nebenstraßen Posa-
perlatverge aufgestellt werden. Den Hausbewohnern wird wegen der erforderlichen Beteiligung an dieser durch das öffentliche Interesse gebotenen Maßregel ein Address der diebstahligen Bekanntmachung nach Vorrichten über die Ausführung gegeben. Die Rücksichtnahme dieser Vor-
schriften wird mit Geldstrafe bis zu 15 M. geahndet.

* Am 22. März, dem hundertsten Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen, werden bei den Postanstalten die Dienststunden für den Bericht mit dem Publikum sowie der Besuchsbereich in demselben Umfang beschränkt wie dies an Sonn-
tagen der Fall ist.

* Im Bischöflichen Gymnasium stand am 16. März die Reifeprüfung der Abiturienten unter dem Vorsitz des Rektors Prof. Dr. Bernhard als Königl. Kommissar in Gegenwart des Administrators des Gym-
nasialinstitutes, des Herrn Grafen Otto Albrecht v. Eschwege, sowie des Herrn Sch. Rat Dr. Wanzl statt. Über-
praktizierten die Prüfung, von denen in den Seiten 9 die Jenfur 1, 2; Ib, 1: II, 1: IIb, in den
Bishöflichen 2: IIa, 3: II, 3: IIb, 3: IIIa, 2: III er-
wähnt werden.

* In der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft stand am 15. und 16. März die mündliche Reifeprüfung der Abiturienten statt. Von 40 Schülern der höheren Handelschule erhielten im Prüfungszeugnis sowie in dem damit verbundenenzeugnis über die wissenschaftliche Fähigkeiten für den einzjährigen Militärdienst das Prädikat I: 1, Ib: 3, II: 11, IIb: 17 und III: 8. In den Seiten haben 37 Schüler I und 3 Ib erhalten. Die Erteilung der Abiturienten findet am Montag, den 22. März, vor-
mittags 10 Uhr in der Aula, Ultra-Allee 9, statt.

* Aus Anlaß der bevorstehenden hundertjahrfeier erhalten gleichwohl auf Preußischen so auch auf Sachsen-
Sächsischen Staatsseidenbahnen die Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse vom Feldwebel abwärts und die In-
haber des Preußischen Militär-Chrenzeichen die Berechtigung, sämtliche sahnenähnliche Farben in der Zeit vom 20. bis 25. März d. J. zur Fahrt nach und von Berlin in III. Wagenklasse gegen Löhnung einer, in II. Wagenklasse gegen Löhnung zweier Militärsoldaten zu benutzen. Eine Militärsoldatesche Dresden-Alstadt-Vorstadt kostet 2,70 M. Zur Benutzung der D. Züge sind Wagen-
karten nicht zu lösen. — Die Verwaltung der Sächsischen Staatsseidenbahnen wird den Besuch der Leipziger Öster-
reichischen und Russischen Sonderzüge zu er-
mächtigen Versen erleichtern. Es sind solche in Aussicht genommen am Sonntag, den 25. April, ab Dresden-
Alstadt, am Sonntag, den 2. Mai ab Chemnitz, am Sonntag, den 9. Mai ab Plauen i. B.

* Heute mittag 12 Uhr hielt der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen unter Vorsitz des Herrn Hofrat Dr. Mehnert eine Versammlung ab, in welcher nochmals über die am 22. d. Mts. obzuhalende Feier des 100. Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. beraten und das Programm für diese feierliche Veranstaltung endgültig festgesetzt wurde. Die Rede des Redners in den einzelnen Zoffen ist hierauf folgende: 1) Ansprache auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König: Hofrat Dr. Oberloß, 2) Fest der Gedachte auf Kaiser Wilhelm I. Ober-
staatssekretär D. Dibelius, 3) Ansprache auf das Patri-
otische: Hoffschauspielerin H. Polig (Dichtung des Prof. Dr. Löw), 4) Ansprache auf den Deutschen Bismarck: H. Hofrat Dr. Mehnert, 5) Weinholds Säle; 1) Prof. Dr. Rosk, 2) Stiftswirbiger Rosk, 3) Reichssanitäts-
Dr. Mittelholz, 4) Gymnashaloberlehrer Dr. Boland; III. Kursenhaus: 1) Baumwollfabrik Harting, 2) Seminar-
oberlehrer Dr. Möhr, 3) Stadtverordneter Steiner, 4) Baumwollfabrik Hartwig; IV. Vereinshaus: 1) Prof. Dr. Weidenbach, 2) Prof. Dr. Urbach, 3) Prof. Dr. Weidenbach, 4) Konzert Prof. Dr. Rosel, 5) Dittlers Hotel Strehlen: 1) Oberstleutnant Meyer, 2) Diplom-
Dr. Kühl, 3) Bürgermeister Leopold, 4) Major Dr. Nicolai; VI. Neukästler Rosino; 1) Generalmajor Dr. Kusserow, 2) Dr. Felix Böh, 3) Diakonus Billinger, 4) Dr. phil. Reuter; VII. Linkeles Bob: 1) Dr. Wolf, Warmer zu

St. Pauli, 2) Prof. Dr. Thiersch, 3) Prof. Dr. Henkel, 4) Oberlehrer Fleischer; die unter 1) genannten Herren sind zugleich die Leiter der Gesellschaften in den einzelnen Lokalen; aufgenommen hieron ist nur die Feier im Linkeles Bob, deren Leiter Prof. Dr. Thiersch ist. Die Gesangsvereine des Julius Otto-Bundes werden die Gefässe ausführen im Gewerbehaus, in Weinholds Salen, im Neukästler Rosino, die Vereine des Elbtaunigebundes im Musenhause, in Dittlers Hotel, im Linkeles Bob; der Dresdner Sängerbund im Vereinshaus. Die Leitung der Gefässe haben übernommen die Herren: Tonkunstler Preiß, Königl. Musikdirektor Hugo Jüngst, Kantor Schone, Prof. Kraatz, v. Buchheim, Kantor Hermann, Lehrer Göderis, Lehrer Nagel. Die Musikkapellen verteilen sich auf die einzelnen Lokale wie folgt: Gewerbehaus: Dresdner Sängelle, Weinholds Säle: Musikkapelle (A. Marby); Kursenhaus: Allgemeiner Musikkorps (Musikkapelle A. Wenzel); Vereinshaus: Kapelle des 12. Fußinfanterieregiments Nr. 100 (Musikkapelle Hermann); Dittlers Hotel: Musikkapelle (Kapellmeister Rose); Neukästler Rosino: Allgemeiner Musikkorps (H. Baade); Linkeles Bob: Kapelle der 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 (Musikkapelle Baum).

* In dem im Gründstück Scherzerstraße 61 hierfür gelegenen „Café Lucem“ findet am Sonnabend, den 20. März, abends 7 Uhr eine Feier des 100. Geburts-
tages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. statt.

* Die feierliche Einweihung der Orgel des hiesigen Vereinshauses wird am Sonntag, den 21. d. Mts., abends 4½ Uhr abgehalten. An dem aus diesem Anlaß dortstehenden Konzert beteiligen sich die Sängerin Grünher-Langebrücke. Der Genannte hat während seines 23-jährigen Aufenthaltes in Brasilien, Chile, Argentinien u. den dortigen Wirtschaften, Erwerbs-, Lebens- und Verlebens-
verhältnisse aus eigener Erfahrung kennen zu lernen Gelegenheit gehabt und empfahl im allgemeinen die Aus-
wanderung Deutscher nach jenen Ländern durchaus nicht. Sein Vortragsthema lautete: „Betrachtungen über die Auswanderung nach Südamerika.“ Redner beleuchtete die Ursachen und Wirkungen der Auswanderung, die bedeutendsten Mängel dort, die Entwicklungen und den wieder-
erwähnenden Heimatsdrang der Auswanderer und beweiste ausdrücklich, daß ein jeder, der auszumondern beabsichtige, sich über alle Verhältnisse durch erfahrenen, bewährten Sachverständige vorerst unterrichten sollte. Die Auswanderung sei für jüngere Leute, die an zügige Handarbeit gewohnt seien, zu empfehlen, nicht aber für Kaufleute, Gelehrte oder Halbgeliebte; jedenfalls habe jeder Auswanderer anfangs ausdrücklich Entschließungen durchzuhalten. Wer so angestrengt und müätig im Heimatlande arbeiten wolle, wie er dies in Amerika thun müsse, werde es auch in seiner Heimat zu etwas bringen. Der hervorragende Vorsteher der Städteordnung Chemnitz, welcher die Verhandlung leitete, stellte dem Redner den Dank des Vereins ab. Als technische Neuheit wurde noch die patentierte Erfindung: Röhrschloss mechanische Handwaschmaschine vorgeführt und erläutert.

* Die musikalische Abendunterhaltung, welche die Gesellschaft für Literatur und Kunst am vergangenen Montag abend im Weißen Saale des „Drei Roben“ veranstaltete, war in allen Teilen wohlgelungen. Unter den musikalischen Darbietungen verdient an erster Stelle genannt zu werden der Vortrag von Franz Lüssig ungarischer Phantasie für Klavier, welche Komposition in Hr. Bella Moula eine tüchtige Interpretin fand. Besonders in der Höhenlage überaus sympathischer Stimme zeigte ferner Miss Kate Carmell, eine Schülerin von Frau Anna Falckenberg, eine Anzahl Lieder, von welchen besonders Marchen La Follette und das schottische Volkslied Comin thro' the rye ansprachen, bei deren Wiedergabe der Sängerin treffliche Stimmmitte und Ausbildung im Vokalangebot zu Tage traten. Nicht lobenswerte Violinvorträge boten noch zwei Schüler des Königl. Kammer-
musikers Herrn Elmann: Miss Edwards und Dr. Hans Hoffmann, von welchen ersteren den 2. und 3. Satz von Nobels Konzert Nr. 7 A-moll zum Vortrag brachte, während letzterer die Jubiläum mit dem 1. und 2. Satz der Sonate H-dur von Pietro Locatelli und einer überaus ansprechenden Zugabe erfreute. Sämtlichen Mitwirkenden wurde durch reichen Beifall wohlverdient Dank geschenkt.

* Die Dresdner Dynamitsfabrik hat den hinterbliebenen der Arbeitnehmer, die bei der am 15. d. Mts. in ihrer Fabrik in Hilbersdorf erfolgten Explosion ums Leben gekommen sind, außer der gesetzlichen Rente noch ein Kapital von 10000 M. überwiesen und dieses der Königl. Amthauptmannschaft Freiberg zur Verteilung übermittelt.

* Von der Dresdner Verkehrsanstalt Hansa ist aus Anlaß der bevorstehenden Feier des 100. Geburts-
taages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. jetzt eine

Dreisäntigkarte in vierfarbigem Farbendruck in den Handel gebracht worden.

* Der Turnverein für Neu- und Antonstadt-Dresden veranstaltet am Sonntag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr ein Schauturnen der Mädchenabteilung und am Sonntag, den 28. März, zu selben Zeit ein solches der Knabenabteilung. Die beiden turnerischen Veranstaltungen finden in der Vereinsturnhalle (Klaunstraße 40) statt.

* Der Herrn Missionsdirektor Buchner hielt gestern im Vereinshaus einen Vortrag über Südafrika. In anschaulicher Weise schilderte Redner, was er auf seiner in den Jahren 1892 und 1893 unternehmen Inspektionsreise nach den Missionstationen der Brüdergemeinde in Südafrika gesehen und erlebt hat, so vor allem Kapstadt, die Bahnfahrt hinauf nach dem Tafelbergen, die taglangen Fahrt in einem zu einer Wohnung eingerichteten sogenannten Waggon, hinein mit findlichen Verhältnissen das Wort Gottes anzuhören und die weiten Reisen gerne folge, freilich habe es noch einen gewissen Hang zum Lügen und Stehlen, von dem es freigemacht werden müsse.

* Aus dem Polizeiberichte. Zwei arbeitslose, bereits vorbestrafte Handarbeiter, die in letzter Zeit wiederholt in Villen und Parterrewohnungen eingekrochen sind und dabei zahlreiche Wertgegenstände verübt haben, sind politisch ermittelt und festgenommen worden. Von der Kriminalpolizei sind ihnen 12 Diebstähle nachgewiesen worden. Diejenige Frauensperson, die unter Thüren vorgab, von auswärtig gekommen zu sein und ihre Portemonnaie und ihre Eisenbahnruftafel verloren zu haben, und sich auf diese Weise Geldbörse erkrankt, ist in einer 20-jährigen bereits feststehende Dienstperson festgenommen worden. — In Wien sind in der Nacht zum 16. d. Mts. Juwelen, goldene Herrenketten, Damenketten, Damenzigarettenketten mit Perlen, 156 Goldringe, 144 Diamanten, Perlen und Brillanten, 200 Cheringe, im Gesamtwert von 30.000 Gulden gestohlen worden. — Auf Laubengäste flur sind gestern früh nahe der Elbe Frauenkleidungsstücke und ein Jetett mit einer Armband aufgefunden worden. Die Sachen gehören, wie durch Angehörige festgestellt wurde, einer hier wohnhaften, 43 Jahre alten Frau, die seit dem Dienstag abend vermisst wird und wahrscheinlich den Tod in der Elbe gelitten hat. Die Vermissten ist noch mit rotem Bandanhänger, blau- und weißgestreiften Untertrödeln, graumolligen Strümpfen und leichten Sockenbekleidet. Sie hat silbergraue Haare. — Ein 29-jähriger früherer Gymnast (mittleres, hellblaues Haar und der gleiche Schnurrbart, an der linken Wange ein kleiner, dunkelrotes Geschwür), der sich in verschiedenen Wohnungen einmietet und dann unter Mithilfe allerlei Werkstücken und Kleidungsstücken heimlich entfernt, ist politisch ermittelt und dingfest gemacht worden. Erwangs noch nicht erfasste gleichartige Anzeigen bitten man umgehend der Kriminal-Abteilung der hiesigen Königl. Polizeidirektion mitzuteilen. — Der am Dienstag in der Kreisliche durch ein abgeschlossenes Steinmauer getroffene jüngere Arbeiter ist nach kurzer Zeit infolge des erlittenen Schädelbruches im Stadtkrankenhaus verschwunden.

* Eine große Freude wurde der Gemeinde Lichten-
see zu sein, die zu ihrem Kirchenfest beträchtliche Schenkungen erhielt, und zwar 5000 M. gemeindlich von den Herren Kommerzienrat Franz Günther und Bern-
hard Günther am 14. März, am Tage des 44-jährigen Bestehens der Firma Günther u. Rudolph, außerdem 1000 M. von Herrn Kaufmann C. G. Siebel in Ritter-
str. 7. M. Schmidt u. Co. und 1000 M. von Herrn Fabrik-
besitzer C. Th. Dr. Gleitsmann. Der Dank der Gemeinde für diese Spenden ist um so größer, als sie der Unterstützung tatsächlich sehr bedürftig ist. (Es vermutet, daß 500 Einwohner Lichtensees zusammen nur etwa 800 M. Staatseinkommensteuer aufzubringen.)

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Die Bewegung unter den Steinbrechern in der Sächs. Schweiz, vor der wir bereits vorgestern meldeten, hat einen schärferen Charakter angenommen, indem am Montag Abend die Steinbrecher im Gottliebshofe in fast allen Brüchen schon um 6 Uhr heranzogen und damit sich selbst die Erfüllung ihres von den Stein-
brechernhabern bisher energisch verneigerten Wunsches geben. Bis jetzt ist in den Brüchen seit 6½ und 7 Uhr gearbeitet worden, aber schon seit einiger Zeit be-
müht sich die Arbeiter, die Feierabendzeit auf 6 Uhr zu verlegen. Als vorgestern früh die Arbeiter ihre Tätigkeit aufnahmen wollten, wurde ihnen die Einhaltung der Feierabendzeit verboten. Das Ergebnis ist, daß die Steinbrechende jenseits der 6½ Uhr arbeiten müssen, welche von 644.821,57 M., also richtig 10 % des erledigten Attentäpfels beträgt und nicht mehr zu werden braucht. Die durchgängig größeren Brüchen der Elbe erzielten 12 Gulden und 1% Dividende ge-
gen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs ergab sich ein Betriebserfolg von 2334 hl gegen zu gleicher Periode des Vorjahrs. Die Generalversammlung hat die Verteilung der Dividende genehmigt.

* Der Betrieb der Ländereien der Ländereien genehmigte die Bildung eines Ländereien-Vereins für das Jahr 1896. Es ergiebt sich daraus ein Betrieb von 3485.745 Gul. Der Betriebserfolg läßt die Verteilung einer Dividende von 12 Gul. für die Elbe vor, was einer Betrinnung von 6 % entspricht, und beansprucht bei Spezialerlösen 500.000 Gul. jährlich und 400.000 Gul. auf neue Bedienung vorzusehen.

* Den Gehaltsfortschritt des Dresdner Bankvereins ist das folgende zu entnehmen: Im Jahre 1896 wurde die Erhöhung des Attentäpfels von 6 auf 8 Mill. M. durchgeführt; die neuen Atten, welche eine Vermehrung eines Betriebes um 1000 M. erfordern, sind allen Aktieninhabern direkt zum Kurs von 112 % vom Brutto angeboten worden, und von diesen zum größten Teile bezogen, die sich aber von einem Aktienkurs zu dem gleichen Kurs übernommen werden. Das Konto ist dem Aktien-
fonds zugeschlagen, welcher von 844.821,57 M., also richtig 10 % des erledigten Attentäpfels beträgt und nicht mehr zu werden braucht. Die durchgängig größeren Brüchen der Elbe erzielten 12 Gulden und 1% Dividende ge-
gen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs ergab sich ein Betriebserfolg von 2334 hl gegen zu gleicher Periode des Vorjahrs. Die Generalversammlung hat die Verteilung der Dividende genehmigt.

* Die Verwaltung der Ländereien genehmigte die Bildung des Ländereien-Vereins für das Jahr 1896. Es ergiebt sich daraus ein Betrieb von 3485.745 Gul. Der Betriebserfolg läßt die Verteilung einer Dividende von 12 Gul. für die Elbe vor, was einer Betrinnung von 6 % entspricht, und beansprucht bei Spezialerlösen 500.000 Gul. jährlich und 400.000 Gul. auf neue Bedienung vorzusehen.

* Den Gehaltsfortschritt des Dresdner Bankvereins ist das folgende zu entnehmen: Im Jahre 1896 wurde die Erhöhung des Attentäpfels von 6 auf 8 Mill. M. durchgeführt; die neuen Atten, welche eine Vermehrung eines Betriebes um 1000 M. erfordern, sind allen Aktieninhabern direkt zum Kurs von 112 % vom Brutto angeboten worden, und von diesen zum größten Teile bezogen, die sich aber von einem Aktienkurs zu dem gleichen Kurs übernommen werden. Das Konto ist dem Aktien-
fonds zugeschlagen, welcher von 844.821,57 M., also richtig 10 % des erledigten Attentäpfels beträgt und nicht mehr zu werden braucht. Die durchgängig größeren Brüchen der Elbe erzielten 12 Gulden und 1% Dividende ge-
gen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs ergab sich ein Betriebserfolg von 2334 hl gegen zu gleicher Periode des Vorjahrs. Die Generalversammlung hat die Verteilung der Dividende genehmigt.

* Die Feierabendzeit der Steinbrecher in der Sächs. Schweiz, vor der wir bereits vorgestern meldeten, hat einen schärferen Charakter angenommen, indem am Montag Abend die Steinbrecher im Gottliebshofe in fast allen Brüchen schon um 6 Uhr heranzogen und damit sich selbst die Erfüllung ihres von den Stein-
brechernhabern bisher energisch verneigerten Wunsches geben. Bis jetzt ist in den Brüchen seit 6½ und 7 Uhr gearbeitet worden, aber schon seit einiger Zeit be-
müht sich die Arbeiter, die Feierabendzeit auf 6 Uhr zu verlegen. Als vorgestern früh die Arbeiter ihre Tätigkeit aufnahmen wollten, wurde ihnen die Einhaltung der Feierabendzeit verboten. Das Ergebnis ist, daß die Steinbrechende jenseits der 6½ Uhr arbeiten müssen, welche von 644.821,57 M., also richtig 10 % des erledigten Attentäpfels beträgt und nicht mehr zu werden braucht. Die durchgängig größeren Brüchen der Elbe erzielten 12 Gulden und 1% Dividende ge-
gen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs ergab sich ein Betriebserfolg von 2334 hl gegen zu gleicher Periode des Vorjahrs. Die Generalversammlung hat die Verteilung der Dividende genehmigt.

* Die Feierabendzeit der Steinbrecher in der Sächs. Schweiz, vor der wir bereits vorgestern meldeten, hat einen schärferen Charakter angenommen, indem am Montag Abend die Steinbrecher im Gottliebshofe in fast allen Brüchen schon um 6 Uhr heranzogen und damit sich selbst die Erfüllung ihres von den Stein-
brechernhabern bisher energisch verneigerten Wunsches geben. Bis jetzt ist in den Brüchen seit 6½ und 7 Uhr gearbeitet worden, aber schon seit einiger Zeit be-
müht sich die Arbeiter, die Feierabendzeit auf 6 Uhr zu verlegen. Als vorgestern früh die Arbeiter ihre Tätigkeit aufnahmen wollten, wurde ihnen die Einhaltung der Feierabendzeit verboten. Das Ergebnis ist, daß die Steinbrechende jenseits der 6½ Uhr arbeiten müssen, welche von 644.821,57 M., also richtig 10 % des erledigten Attentäpfels beträgt und nicht mehr zu werden braucht. Die durchgängig größeren Brüchen der Elbe erzielten 12 Gulden und 1% Dividende ge-
gen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs ergab sich ein Betriebserfolg von 2334 hl gegen zu gleicher Periode des Vorjahrs. Die Generalversammlung hat die Verteilung der Dividende genehmigt.

* Die Feierabendzeit der Steinbrecher in der Sächs. Schweiz, vor der wir bereits vorgestern meldeten, hat einen schärferen Charakter angenommen, indem am Montag Abend die Steinbrecher im Gottliebshofe in fast allen Brüchen schon um 6 Uhr heranzogen und damit sich selbst die Erfüllung ihres von den Stein-
brechernhabern bisher energisch verneigerten Wunsches geben. Bis jetzt ist in den Brüchen seit 6½ und 7 Uhr gearbeitet worden, aber schon seit einiger Zeit be-
müht sich die Arbeiter, die Feierabendzeit auf 6 Uhr zu verlegen. Als vorgestern früh die Arbeiter ihre Tätigkeit aufnahmen wollten, wurde ihnen die Einhaltung der Feierabendzeit verboten. Das Ergebnis ist, daß die Steinbrechende jenseits der 6½ Uhr arbeiten müssen, welche von 644.821,57 M., also richtig 10 % des erledigten Attentäpfels beträgt und nicht mehr zu werden braucht. Die durchgängig größeren Brüchen der Elbe erzielten 12 Gulden und 1% Dividende ge-
gen. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs ergab sich ein Betriebserfolg von 2334 hl gegen zu gleicher Periode des Vorjahrs. Die Generalversammlung hat die Verteilung der Dividende genehmigt.

Verhängung den Beschlüsse gefaßt, vom Donnerstag ab in allen Brüchen die Arbeit ruhen zu lassen. Außer den Steinbrechern werden

Rechnungs-Abschluss

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig.

(Genehmigt in der General-Versammlung vom 16. März 1897.)

A. Bilanz für 31. December 1896.

| Activa. | | M. | Pf. | Passiva. | | M. | Pf. |
|---|------------|---------------|-----|---|--|-------------|-----|
| Baare Cappe | | 3 954 561 | 31 | Meinen-Capital | | 42 000 000 | — |
| Wechsel | M. Wechsel | 26 720 884,55 | | Steuernabz. I | | 9 307 440 | — |
| Destien | | 1 405 624,60 | | Steuernabz. II | | 5 170 199 | 47 |
| Wänder | | 28 136 509 | 15 | Bezüglich-Bankensaldo | | 1 254 206 | 34 |
| Efecten | | 6 910 376 | 70 | Krepte im Umlaufe | | 22 112 438 | 34 |
| Lauende Rechnungen | | 9 909 671 | 75 | Domicil- und Bank-Tratten | | 90 064 | 56 |
| Hypotheken-Conto | | 42 164 774 | 15 | Einslagen auf Darlehensbücher und Chrd.-Conto | | 14 233 181 | 80 |
| Darlehen gegen Hypothek in Pfandschriften | | 1 850 229 | 04 | Plandokumente und Güten | | 29 406 706 | 55 |
| Pfandschriften-Conto | | 30 763 308 | 63 | Rath überholene Güten | | 11 449 | 60 |
| Immobilien-Conto | | 2 323 166 | 86 | Rath überholene Güten auf Darlehensbücher und Chrd.-Conto | | 223 064 | 18 |
| Mobilier | | 1 347 932 | 03 | Auf neue Rechnung | | 20 894 | 61 |
| Reichensteiner Pfandschriften | | 68 250 | 71 | Überschuss des einundvierzigsten Rechnungsabschlusses | | 5 499 218 | 82 |
| Silber- und Commanditen-Conto | | 24 014 | 20 | | | | |
| Rath neue Rechnung | | 1 900 000 | — | | | | |
| | | 540 | 65 | | | | |
| | | 129 328 324 | 18 | | | 129 328 324 | 18 |

B. Gewinn- und Verlust-Conto,

den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1896 umfassend.

| Debets: | M. | Pf. | Credits: | M. | Pf. |
|---|-----------|-----|--|------------|------------|
| Güten auf Darlehensbücher und Chrd.-Conto | 361 536 | 48 | Übertrags vom vorigen Rechnungsjahre | 354 364 | 95 |
| Abgaben und Staatl. Aufträge | 367 270 | | Wechsel-Conto, Güten und Gewinn | M. Wechsel | 951 137,43 |
| Bevölkerungen und Reservierungen | 252 898 | 03 | Güten | 1 109 112 | 50 |
| Dankungs-Umlösen | 108 700 | 95 | Güten-Conto, Güten und Gewinn | 1 439 410 | 19 |
| Conto geschäftsfreier Debitionen | 121 352 | 34 | Berechnete Wandschriften | 300 120 | 12 |
| Umlöse-Conto, Abdrückung | 25 000 | | Wandschriften-Darlehen gegen Hypothek: | | |
| Mobilier-Conto, Abdrückung | 12 000 | | Güten-Übertrags und Provisions | 204 537 | 14 |
| Reingewinn des einundvierzigsten Rechnungsabschlusses | 5 499 218 | 82 | Laufende Rechnungen, Güten | 1 587 088 | 72 |
| | 6 747 976 | 62 | Provisions-Conto, Gewinn | 791 289 | 01 |
| | | | Hypotheken-Güten-Conto, berechnete Güten | 94 587 | 41 |
| | | | Güten-Conto, Gewinn | 29 858 | 33 |
| | | | Bankgebäude, Reinigung | 83 208 | 54 |
| | | | Verluste Wandschriften | 216 | |
| | | | Entzug der Filialen und Commanditbesitzungen | 418 574 | 45 |
| | | | Entzug des Immobilien-Conto | 337 809 | 26 |
| | | | | 6 747 976 | 62 |

Leipzig, den 16. März 1897.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Favreau. Huth. Harrwitz.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

George Meusel & Co.
Dresden, Altmarkt 13.

Aktienkapital 10 Millionen Mark. — Reservefonds 3,15 Millionen Mark.

Unsere Wechselstube tauscht und verkaufst einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen sowie fremdländische Geldsorten, und führt committandweile Aufträge zu den konstantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Märkten aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Transactionen.

Verkauf eines Billengrundstücks.

Nachfolgevergütungshalter soll das zum Nachlass der verkauchten Frau Baronin in Viere gelegene Billengrundstück, Wiener Straße Nr. 19 hier, freihändig verkaufen werden.

Angebote bitte ich auf meinem Bureau abzugeben.

Dresden, Vistoriastr. Nr. 7 L.

Rechtsanwalt Hofrat Lesky.

Dresdner Bankverein. Depositen-Raße

Waisenhausstrasse 21.

Wir verfügen Baar-Einlagen auf Rechnungsbuch rückzahlbar täglich ohne Rübung mit 2% pro anno spesenfrei.

Alle in das Bankbuch eischlagenden Geschäfte befreien wir zu ceulanten Bedingungen und halten uns insbesondere für An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren lebens empfohlen.

Sämtliche am 1. April 1897 fälligen Coupond, Dividenden-Scheine und gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von heute ab spesenfrei resp. zu bestmöglichen Coursen ein.

Dresden, 15. März 1897.

Dresdner Bankverein,
Waisenhausstraße 21.

2220

Echte Perser Teppiche

direct aus erster Quelle

bei
D. Sofiano, Kleine Packhofstrasse 19

zwischen 10-12 und 2½-4.

022

Fertige Flaggen

reine Wolle, lust- und wasserecht, mit Quasten, Schurz, Querstab u. vergoldeten Angeln,

Breite 100 Cm.

Länge 2 Meter, Maf. 4,75.

2½ " 5,50.

3 " 6,50.

3½ " 7,25.

4 " 8,00.

Breite 150 Cm.

Länge 3 Meter, Maf. 8,50.

3½ " 9,75.

4 " 11,00.

4½ " 12,50.

5 " 14,00.

6 " 16,50.

Jede nicht vorrathige Flagge wird genau nach Wunsch innerhalb 5 - 6 Stunden geliefert.

H. M. Schnädelbach,
7 Marienstrasse Antonsplatz 7.

2176

Waffenhände.

| Datum | Weiden | | Auer | | Über | | Gilde | |
|---------------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|------------|
| | Unterwaff. | Waff. | Unterwaff. | Waff. | Unterwaff. | Waff. | Unterwaff. | Waff. |
| in Centimeter | | | | | | | | |
| 17. März | - 18 | + 128 | + 50 | + 98 | + 126 | + 164 | + 136 | + 116 + 47 |
| 18. März | - 20 | + 118 | + 46 | + 130 | + 128 | + 172 | + 132 | + 118 + 49 |

Kof Grund der Berechnung vom 16. September 1886 bringt mir Siegburg zu öffentlichen Kenntniß, daß mir Herrn J. C. Karlowa in Planen i. V. eine Beteiligung für den Bezirk Planen und Vogtland übertragen haben. Ludwigshafen a. Rhine, den 16. März 1897.

Atlas

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft.

American Steam Laundry,
Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt,
Fabrik und Contor: Papiermühlengasse 17,
Berlin 1301.

Grösste Anstalt am Platze
für ausgestattete Herrenwäsche,
Leib- und Hauswäsche,
Hotel- und Schnellwäsche.
Gardinen-Wäscherei

12. oder 13 Stunden Normalarbeitszeit der Bäder sind in Wirklichkeit 10 Stunden Arbeit, der Rest sind Vacanze. (Sehr richtig! rechts!) In den Betrieben mit unterbrochenem Betrieb hat der Bundesrat, um einen Schichtwechsel zu ermöglichen, zugelassen, daß die Arbeiter 24 Stunden hintereinander arbeiten können. Das ist eine andere Verordnung, als sie von den Bädern gefordert wird. Die Bäder sind eines der wenigen nach bestehenden Handwerke, wo es denn unter allen Umständen erlaubt werden darf. Durch die Verordnung bekommen die großen Großbetriebe einen Vorteil vor den kleinen Bädern. (Sehr richtig! rechts!) Vorhin ist die Verordnung als eine sozialdemokratische Errangung (rechts) bezeichnet worden. Das glaube ich allerdings, daß die Erarbeitung der Kleinbetriebe den Sozialdemokratien als Ziel vorschreibt. (Befürwortung rechts!) Die Befürwortung liebt die Spionage, und der Krieg, der sich mit dem Meister überworfen hat, hat Material genug, um zur Polizei zu laufen und keinen Meister zu benannten. Man sieht die Polizei nicht in alle Dinge hineinreichen lassen, die nicht zu ihrer eigentlichen Aufgabe gehören. Eine Abstimmung der Befürworter der Polizei sollte vermieden werden. Wollen die Herren vom Justizrat das verhindern, so haben sie die Möglichkeit dazu aus dem Material des Staatssekretärs vornehmen. Sie keine Untersuchung für sich herleiten können. (Befürwortung rechts.)

Abg. August (d. Fr.): Spricht keine Befürwortung darüber aus, daß die Konvention, die jetzt immer Freunde politischer Befreiung sind, wenn sie nicht davon abtreten würden, dieser Bäderverordnung widersprechen, obgleich die Befürworter in den Bädern bestimmt sind.

Abg. Höpke (S.): Einige Änderungen der Gewerbeordnung werden nötig sein, z. B. den Betrieben für Sonntagsabend eine längere Arbeitszeit zu gewähren, welche viele Sonntagsarbeiter haben; man kann auch auf eine wöchentliche Normalarbeitszeit kommen. Die Herren (rechts) hätten nur nicht die Bäder in die unbedeckte Opposition hineinziehen sollen. 1891, als der § 120 e eingeführt wurde, hat der d. Kardeß geschworen und geplänet, wie derartiges zu gestalten. Es waren u. a. dort anwesend die Könige von Sachsen und Rumänien mit ihren Gemahlinnen, ferner Thronfolger, darunter Kronprinz Rudolf von Österreich, Kronprinz Friedrich von Dänemark, Kronprinz Gustav von Schweden und Kronprinz Victor Emanuel von Italien, die Großherzöge von Sachsen, Baden, Württemberg-Schwarzwald, die mit ihren Gemahlinnen, und von Hessen, Großfürst Vladimir von Russland mit Gemahlin, die Herzöge von Anhalt, Sachsen-Altenburg, Coburg, vier Erzbischöfe und Erzbischöfe, Prinz Wilhelm von Württemberg (der jetzige König) mit Gemahlin, Fürst und Fürstin zu Hohenlohe, Prinz Ludwig von Bayern mit Gemahlin, Fürst und Fürstin zu Wied, Groß- und Gräfin von Brandenburg, sodann der Abendfestlichkeit im Königlichen Schloß 32 fürstliche Paare im Zuge gingen, denen noch eine ganze Reihe von Prinzen aus deutschen souveränen Häusern folgte. Kaiser Wilhelm I. trug damals den roten Säbel der Gardes du Corps, das große hellblaue gelbgekrönte Band des Sächsischen Militär-St. Heinrichsordens, dessen Stern die Devise führt: „Virtus in bello“ und noch von Kaiser Johann mit einem Lorbeerkrans umgeben worden ist —, eine Dekoration, die allein Kaiser Wilhelm I. trug. Die Abendfestlichkeit auf dem Schloß bestand in einer Soirée, welche Kaiser Augustus für ihren Gemahl und dessen Gäste veranstaltet hatte. Die Soirée begann mit der Darstellung des bekannten Bildes: „Schuß Kaiser Karls V. im Hause des Juggen zu Augsburg“, in Form eines lebendigen Bildes. Zuhörlich befand sich eine Versammlung des reichen Augsburger Handelsstandes in der Gesellschaft; es war die Große Juggen, Hofdamme der Herzogin Ludwigs von Bayern. Es kamen dann Szenen aus „Tannhäuser“, aus der Verdienstlichen Oper „Don Carlos“ und aus „Don Juan“ zur Aufführung, nach denen das spanische Bild „Sandiego“ den Beifall zog. Der Kaiser war an seinem letzten Abend ganz oder doch zum größten Teile verschwunden.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Hilpert (d. Fr.): erklärt sich für Aufhebung der Verordnung.

Abg. Hesse (d. Fr.): Ich hätte gewollt, daß wir erst hier gekämpft hätten, die Wiederholung des Staatssekretärs zu prüfen. Die Werktätten fordern, dass ich nicht von vornmehr feststellen. Keine Freunde behaupten, daß der Bundesrat von seiner rechtlichen Befreiung gerade an dieser Stelle Gebrauch gemacht hat; denn die Befürworter in den Bädern liegen sehr ungern daran. Es sind wichtige Verhandlungen, welche einer Regelung bedürfen, z. B. beginnende Verhandlungen fraude Geleben u. a. Auf die Arbeitszeit hätte sich die Regierung nicht zu beziehen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.

Abg. Bielhaber (Welsch, Revo.): Begegnet die Aufhebung der Bäderverordnung in Übereinstimmung mit dem unveränderten Antrag Kardeß-Mantellet. Eine Abänderung der Verordnung eines durch Einführung einer Normalarbeitswoche ist nicht entbehrlich; denn eine Konsistenz darüber wäre nicht möglich. Was die Werktätten betrifft, so sollte ich gesagt haben, daß es sich mit aller Bestigkeit dagegen setzt, zu einer Abänderung im Interesse des Handwerks nicht bereit zu sein, weil dies die Bäder verhindern würde, die ihnen die notwendige Unterstützung von 20 Mitgliedern befehlen.